

# Markt der Möglichkeiten

**HEILBRONN** Aktionstag bringt Mobilität und Nachhaltigkeit unter einen Hut – Ortswechsel stößt nicht auf ungeteilte Begeisterung

Von unserem Redakteur  
Andreas Zwingmann

**E**in bisschen Schlucken muss Ilona Bürg schon, als sie ihre Punkte zusammenzählt. „82 – das hätte ich nicht gedacht“, sagt die 47-Jährige. „Und das obwohl ich schon versuche, so viel wie möglich zu tun.“ Grämen muss sich die Heilbronnerin aber nicht. Mit dem Wert, der ihrem ökologischen Fußabdruck entspricht, liegt sie so ziemlich im deutschen Durchschnitt. Das bestätigt ihr James Iga gern.

**Fußabdruck** Der Referent des Entwicklungspädagogischen Informationszentrums (EPIZ) aus Reutlingen hat an seinem Stand 32 Fußabdrücke in unterschiedlichen Farben ausgelegt. Auf ihnen sind in die Kategorien Energie, Konsum, Ernährung und Mobilität diverse Fragen zur Lebensweise notiert, die jeder individuell für sich beantworten kann. Dafür gibt es jeweils Punkte, die am Ende addiert werden und zei-

„Der neue Standort  
ist ein Zeichen.“

Thomas Bergunde

gen, wie viele Erden es bräuchte, um dem eigenen Lebensstil gerecht zu werden. Drei sind es für Ilona Bürg und die Mehrheit der Deutschen.

Es sind Erkenntnisse wie diese, die wohl viele Besucher des Aktionstags mit nach Hause nehmen. Denn erstmals werden der Mobilitätstag der Stadt sowie der Heilbronner Nachhaltigkeitstag des Netzwerks Nachhaltigkeit zusammengelegt und nicht wie bisher auf dem Kiliansplatz, sondern auf einem eigens dafür gesperrten Abschnitt der Allee veranstaltet.

Auch, wenn einige Akteure wie etwa Heide Öchslen, Eine-Welt-Regionalpromotorin in der Region nordöstliches Baden-Württemberg, dort ein wenig die Laufkundschaft



Einfach mal ausprobieren: An vielen Ständen luden Mitmachangebote dazu ein, sich mit bestimmten Fragen auseinanderzusetzen – wie hier zum Thema barrierefreier Mobilität.

Fotos: Ralf Seidel



Zeigen, was geht: Auch das Longboardfahren konnte als sportliche Fortbewegungsalternative ausprobiert werden.

aus den vergangenen Jahren in der Fußgängerzone vermissen: „Der neue Standort ist ein Zeichen: Das Thema erobert sich diese Autobahn durch die Stadt, die die Allee ja streng genommen ist, ein Stück weit zurück“, sagt Thomas Bergunde von der Lokalen Agenda Heilbronn.

„Vielleicht ist es auch ein Startpunkt, um einmal miteinander die Frage zu diskutieren, ob wir eine solch breite Autostraße eigentlich brauchen, dass wir uns Gedanken darüber machen, welche Stadt wir in

Zukunft wollen.“ Denkanstöße geben, das möchten alle Beteiligten an den mehr als 50 Ständen. Ob bewusster Konsum oder umweltfreundliche Mobilität – es geht ihnen allen um „ein lebenswertes und zukunftsfähiges, nachhaltiges Heilbronn“, wie Oberbürgermeister Harry Mergel in seinem Grußwort auf der Bühne vor der Harmonie erklärt. Das Ziel sei es, „den nachfolgenden Generationen eine funktionierende, gute Infrastruktur zu hinterlassen“.



Eine Demo mit rund 30 Aktiven von Fridays for Future Heilbronn zog am Samstagmittag durch die Innenstadt.

Dass dies keine Sonntagsrede ist, sondern die Stadt es ernst meine, beweise auch ihr Finaleinzug im Wettbewerb um die Auszeichnung als „European Green Capital 2026“. Mergel ruft nochmals in Erinnerung: „Und wir sind auch die Stadt in Deutschland mit der höchsten Baumdichte pro 1000 Einwohner.“

Unter den Bäumen entlang der Allee rauscht währenddessen einmal nicht der auch samstags übliche Straßenverkehr. Stattdessen kann ausprobiert, diskutiert oder auf

## Beratung und Info

Noch bis zum 8. Oktober stehen unter dem Motto „grüHN“ etliche weitere Angebote und Aktionen rund um die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität auf dem Programm. So bietet etwa die Heilbronner Energieagentur in der Lotharstraße kostenlose Erstberatungen zu Energiethemen wie Photovoltaik-Anlagen oder energieeffizientes Bauen an. Die Stadtbibliothek stellt in einer kleinen Ausstellung unterschiedliche Medien aus, die sich mit Nachhaltigkeit und nachhaltigem Leben beschäftigen. zwi

Longboards herumgekurvt, können die Vorteile von Lastenrädern erkundet oder Carsharingmodelle kennengelernt werden.

**Information** Und es können Lebensmittel gerettet werden. Der „Foodsharing“-Stand verteilt kleine Tüten voller Obst, Gemüse, Backwaren und Konserven, die sonst allesamt im Müll gelandet wären. Das sorgt für besonders regen Zuspruch unter den Besuchern. Die bekommen dabei nicht nur Lebensmittel umsonst, sondern auch gleich eine lehrreiche Information mit auf den Weg: Jedes achte Lebensmittel in Deutschland wird ungenutzt weggeworfen!

„Es geht darum, dass man weiß: Es muss sich etwas ändern“, sagt EPIZ-Referent James Iga. Aktionen wie eine kleine Ausstellung, die humorvoll die Bedeutung von Wasser vermittelt oder die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks „sollen niemandem ein schlechtes Gewissen machen“, erläutert er. Man wolle Tipps geben, was machbar ist, um gegenzusteuern. Iga zählt auf: „Müll vermeiden, reparieren statt wegwerfen, bewusst einkaufen.“ Und landet damit schließlich auch beim Motto, unter dem der Nachhaltigkeitstag steht: „Jede Tat zählt.“